Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 38. Dienstag den 13. Mai **1862.**

Dieses Blatt erscheint wochentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 45 kr., — vierteljährlich. 24 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 3 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1½ kr. — Passende Beiträge sind willkommen.

Amtliche Anzeigen.

Horb.

Markt-Konzessions-Gesuch.

Die Stadt-Gemeinde Horb hat um die Erlaubniß zu Abhaltung eines weitern Vieh-Marktes und zwar am Oster-Dienstag nachgesucht.

Etwaige Einwendungen gegen die Gewährung dieses Gesuchs sind binnen 30 Tagen bei unterzeichneter Stelle vorzubringen.

Den 5. Mai 1862.

K. Oberamt.
Lindenmajer.

Angefallene Theilungen.

Zu Altenstaig Stadt:
Joh. Georg Walz, Hutmacher,
Joh. Georg Galster, Schuhmachers Wtw.

Ebhausen:
Georg Simon Renz, Küfer,
Adam Spathelf, Zeugmachers Wittwe.

Egenhausen:
Johann Georg Schwarz, Oelmüllers Ehefrau,
Simon Schaible, Fuhrmann.

Gaugenwald:
Alt Johann Georg Rapp,
Anna Klink, ledig.

Simmersfeld:
Jakob Kern, Taglöhner,
Schultheiß Schaible's Ehefrau.

Spielberg:
Johann Georg Steeb, Kübler.

Walddorf:
Johannes Bühler, Weber.

Forderungen an genannte Personen wollen in Bälde geltend gemacht werden bei den betreffenden Schultheißenämtern oder beim K. Amtsnotariat Altenstaig.

Unterschwandorf,
Oberamts Nagold.

Brennholz- & Buchen-Verkauf.

Am Freitag den 16. Mai,
Vormittags 9 Uhr,
werden in den gutsherrlichen Waldungen:
25 Klafter Scheiter und Prügel,
79 Reishaufen,
12 Buchen,
34 starke tannene Stangen,
im öffentlichen Aufstreich versteigert. Die Zusammenkunft ist im Schloßhof.

Den 10. Mai 1862.

Freiherrl. v. Kechler'scher Forstwart Rauß.

Forstamt Sulz.
Revier Thumlingen.

Verkauf von Nadelholz-Stammholz auf dem Stock.

Aus den Staatswaldungen Sattelacker, Längenhardt, Döbele u. Eschenteicherhalde 1350 Stämme mit ca. 5300 C.' am Dienstag den 20. d. M.

Zusammenkunft Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus in Lützenhardt.

Sulz, den 10. Mai 1862.

K. Forstamt.

Forstamt Sulz.
Revier Thumlingen.

Verkauf fichtener Gerberrinde.

Das muthmaßliche Erzeugniß fichtener Gerberrinde in den heurigen Holzschlägen, geschätzt zu 10 Klafter, wird am
Dienstag den 20. d. M.,
Mittags 12 Uhr,
auf dem Rathhaus zu Lützenhardt zum öffentlichen Aufstreich gebracht werden.

Sulz, den 10. Mai 1862.

K. Forstamt.

2]¹ Pfrondorf,
Oberamts Nagold.

Geld-Antrag.

Bei der hiesigen Stiftungspflege liegen gegen gesetzliche Sicherheit **150 fl.** zu 4½ Prozent, wie auch **100 fl.** zu 4½ Prozent beim Schulfond zum Ausleihen parat.

Stiftungspfleger Renz.

Privat-Anzeigen.

Unterrichts-Cursus

in den Fächern des Gewerbebetriebs für Meister, Gehülfen, Lehrlinge, Frauen und confirmirte Töchter.

Die Unterrichtsfächer sind:
Verfahren bei Gründung eines Geschäfts, gewerbliche Buchführung, gewerblicher Briefwechsel, Mahn- und Klagbriefe, Anfertigung von Rechnungen, Rechnungs-Auszügen, Scheinen, Kostenberechnungen, Belehrung über Wechsel und Anweisungen, Aufstellung der Vermögens-Aufnahme. Der Cursus umfaßt ca. 30 Unterrichtsstunden und kostet mit Einschluß dreier Hefte **4 fl.**

Für Arme und Unbemittelte wird ein Staatsbeitrag gegeben, so daß Niemand an der Theilnahme beim Unterricht ausgeschlossen ist. Derselbe wird auch auf die weiblichen Schüler ausgedehnt.

Anmeldungen werden gemacht bei dem Sekretär des Gewerbe-Vereins Herrn Louis Sautter, bei der Kirche, und bei der Redaction dieses Blattes.

Nagold.

Der Gewerbeverein

versammelt sich am nächsten Donnerstag den 15. Mai, Abends 7 Uhr, im Vereinslokal.

Der Vorstand.

2]² Altenstaig.

Eine große Parthie **Strohhüte** zu den Fabrikpreisen bei

Julius Huber.

2]² Altenstaig.

Sehr abgelagerte, aber jetzt nicht mehr gangbare **Tabake** verkaufe ich, um damit aufzuräumen, **pfundweise bedeutend unter den Fabrikpreisen.**

Julius Huber.

2]¹ Altenstaig.

Rheinhanfsamen, von schönster Qualität, billigst bei

Carl Henßler.

2]² Nagold.

Empfehlung.

Nachdem ich mich hier etablirt habe, empfehle ich mich dem verehrlichen Publikum in allen in mein Geschäft einschlagenden Artikeln, besonders auch in Fertigung von Sopha's & Sesseln in neuester Facon, Goldleisten und Goldrahmen zu den billigsten Preisen.

Zugleich suche ich einen tüchtigen Schreinergesellen, sowie einen jungen, kräftigen Menschen als Lehrling unter billigen Bedingungen.

Schreiner Hauser,
bei der Kirche.

3]³ Nagold.

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen jungen Menschen, welcher Lust hat, das Schuhmachergewerbe zu erlernen, nehme ich in die Lehre auf; auch findet ein Geselle bei mir Arbeit.

Ad. Grüninger, Schuhmacher.

Nagold.

Lehrlings-Gesuch.

Ein wohlerzogener Knabe, welcher Lust hat, das Schneider-Handwerk zu lernen, wird unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre genommen von

Schneider & Kleiderhändler
Rauser.

2]¹ Nagold.

Lehrlings-Gesuch.

Es nimmt einen jungen, kräftigen Menschen unter billigen Bedingungen in die Lehre

Gottfried Rauser,
Schuhmacher.

2]¹ Nagold.

Es hat aus Auftrag **100 Gulden** zum Ausleihen parat

Gottfried Rauser,
Schuhmacher.

Anzeige und Einladung.

Kommenden Samstag den 17. d., Nachmittags 2 Uhr, versammeln sich die ständigen und unständigen Lehrer des Nagolder Bezirks behufs einer Besprechung im Schulhause in Rohrdorf.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

2]2

Nagold.

Wein-Empfehlung.

Reingehaltene Weine, Mischling und **Most** zu möglichst billigem Preise empfiehlt

Gottlob Knodel.

2]2

Rohrdorf.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte zu unserer Hochzeits-Feier auf Donnerstag den 15. Mai d. J. in das Gasthaus zum Ochsen dahier freundlich einzuladen.

Jacob Weber, Tuchscheerer, und seine Braut: **Christiane Ilg**, aus Grunbach, Oberamts Schorndorf.

2]1

Rohrdorf.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Freunde und Bekannte auf Dienstag und Mittwoch den 20. und 21. Mai in das Gasthaus zur Sonne dahier freundlichst einzuladen.

Johann Georg Bühler, Sohn des Johann Georg Bühler, Bauers, und dessen Braut: **Ch. Magdalena Nestle**, Tochter des G. Martin Nestle, Bauers.

Mit Kaiserl. Königl. Oest. Privilegium und Königl. Preuß. Ministerial-Approbation.

Dr. Borchard's aromatische **Kräuter-Seife**, zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten; (in versiegelten Original-Päckchen à 21 kr.)

Dr. Suin de Boutemard's aromatische **Zahn-Pasta**, das universellste und zuverlässigste Erhaltungs- u. Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches; (in 1/2 Päckchen à 21 kr.)

Dr. Lindes **Vegetabilische Stangen-Pomade** erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; (in Originalstücken à 27 kr.)

Apotheker **Sperati's** **Italienische Honig-Seife**, ist zum Waschen und Baden ausgezeichnet durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit der Haut; (in Päckchen zu 9 kr. und 18 kr.)

Dr. Hartung's **Chinarinden-Oel**, aus einer Abkochung der besten Chinarinde mit balsamischen Oelen zur Conservirung und Verschönerung der Haare; (in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen à 35 kr.)

Dr. Hartung's **Kräuter-Pomade**, zusammengesetzt aus anregenden, nahrhaften Säften und Pflanzen-Ingredienzien, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; (in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegeln à 35 kr.)

Aecht werden die obigen, durch ihre anerkannte Solidität und Zweckmäßigkeit auch in hiesiger Gegend so beliebt gewordenen Artikel in Nagold nach wie vor **nur allein** verkauft in der **G. W. Zaiser**'schen Buchhandlung.

2]2

Mindersbach, Oberamts Nagold.

Geld-Antrag.

100 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit zu 4½ Prozent hat auszuleihen Johann Georg Dürr.

2]1

Gündringen, Oberamts Horb.

Der Unterzeichnete hat einen 1½jährigen **Farren**, Schweizer-Race (für den Ritt wird garantirt), zu verkaufen.

Schultheiß Klenk.

2]1

Oeschelbronn, Oberamts Herrenberg.

Wägen zu verkaufen.

Die Unterzeichnete hat einen eisernen und einen hölzernen Wagen, beide zwei- auch dreispännig, sowie einiges Pferdsgeschirr zu verkaufen und können dieselben täglich besichtigt werden.

Johann Martin Eitelbuß, Wittwe.

2]1

Mötzingen, Oberamts Herrenberg.

4 Simri **Mohnsamen**, schönster Qualität und rein geputzt, werden zu verkaufen gesucht, und sagt wer?

Unterhändler Bühler.

2]1

Nagold.

Gute weiße Hefe ist von jetzt an fortwährend wieder zu haben bei

Gassenwirth Funk.

In der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung ist vorräthig:

G. Gerster, Catechismus der Höflichkeits-, Anstands- und Präsentationslehre, sowie Leitfaden für alle derzeit üblichen Gesellschaftstänze. Preis 1 fl. 12 kr.

Das Zahlenorakel, oder die Kunst, das Alter einer jeden Person und überhaupt jede Zahl sicher zu errathen. Pr. 6 kr.

Deutscher Liederkranz. Eine Sammlung von 225 der beliebtesten Volkslieder für fröhliche Gesellschaften. Mit einem Anhang von Feuerwehrliedern. Pr. 18 kr.

Neue Gewerbeordnung vom 12. Februar 1862 mit den Vollziehungs-Erlassen, dem Gesetz, betreffend den Schutz der Waarenbezeichnungen, sowie weiteren auf die Gewerbeordnung sich beziehenden Gesetzen, Verfügungen u. s. w. Handausgabe mit Erläuterungen und alphabetischem Sachregister von **Ludwig Dullinger**, Bezirksamtmann. Preis geheftet 48 kr.

Gewerbe-Ordnung für das Königreich Württemberg von Friedrich M. Könlein. Preis 9 kr.

Frucht-Preise.

Fruchtgattungen.	Nagold, 10. Mai 1862.	Altensteig, 7. Mai 1862.	Freudenstadt, 1/3. Mai 1862.	Calw, 6. Mai 1862.	Tübingen, 2. Mai 1862.	Heilbronn, 3. Mai 1862.
	fl. kr. fl. kr. fl. kr.	fl. kr. fl. kr. fl. kr.	fl. kr. fl. kr. fl. kr.	fl. kr. fl. kr. fl. kr.	fl. kr. fl. kr. fl. kr.	fl. kr. fl. kr. fl. kr.
Dinkel, alter	— — — — — —	— — — — — —	— — — — — —	— — — — — —	— — — — — —	— — — — — —
neuer	5 — 4 45 4 36	5 — 4 52 4 45	— — — — — —	5 6 4 48 4 36	5 8 5 1 4 51	5 6 4 54 4 39
Kernen	— — — — — —	7 — 6 48 6 24	6 58 6 51 6 45	6 54 6 40 6 30	— — 6 48 — —	6 30 6 30 6 30
Haber	3 40 3 37 3 30	3 40 3 34 3 30	3 54 3 45 3 36	3 36 3 31 3 30	3 35 3 30 3 27	3 54 3 51 3 48
Gerste	5 — 4 55 4 40	5 12 4 48 4 6	— — 5 — — —	— — 5 6 — —	— — 4 53 — —	— — — — — —
Waizen	— — — — — —	6 24 6 12 6 6	6 54 6 48 6 30	— — — — — —	— — — — — —	— — — — — —
Roggen	— — 5 36 — —	6 12 6 4 6 —	— — 6 24 — —	— — — — — —	— — — — — —	— — — — — —
Bohnen	— — — — — —	— — — — — —	— — 5 54 — —	— — — — — —	— — — — — —	— — — — — —
Linsen	— — — — — —	— — — — — —	— — — — — —	— — — — — —	— — 7 — — —	— — — — — —
Erbsen	— — — — — —	— — — — — —	— — — — — —	— — — — — —	— — — — — —	— — — — — —

Viktualien-Preise.

	Nagold.	Altensteig.
	Pfd.	
Rindfleisch besseres	— kr.	12 kr.
dto. geringeres	— „	10 „
Kalbfleisch	— „	8 „
Schweinefleisch abgezogen	— „	14 „
unabgezogen	— „	15 „
8 Pf. Kernenbr.	32 „	32 „
8 „ Mittelbrod	28 „	— „
8 „ Schwarzbr.	24 „	— „
1 Kr.-Weck 5 L. 1 O.	5 Lth.	1 O.
1 Pfund Butter kostet	28 kr.	
1 „ Rindschmalz	31 „	
1 „ Schweineschmalz	26 „	
9 Eier für	8 „	

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Dienstnachrichten ꝛc.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschließung die Stelle eines Verwaltungsbeamten und zumaligen Lehrers der Verwaltungs und Rechtskunde an der polytechnische Schule dem Oberamtsaktuar Rüdinger von Nagold, derzeit Kollegialhülfsarbeiter bei der Oberregierung, unter Verleihung des Titels u. Rangs eines Regierungsassessors u. die Straßenbauinspektion Ehingen dem Ingenieur Beigel in Neckarweihingen übertragen; den Professor Rogg am oberen Gymnasium in Ehingen seinem Ansuchen gemäß wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand versetzt; den Kameralamtsbuchhalter Wieland in Wangen auf die Buchhalterstelle in Ochsenhausen und den Kameralamtsbuchhalter Haug in Neuenenstadt auf die Buchhalterstelle in Gäglingen, ihrem Ansuchen gemäß, versetzt.

Die von der Freiherrlich v. Gültlingen'schen Patronatherrschaft dem Pfarrverweser Braungart in Berneck ertheilte Nomination zu der evangelischen Stadtpfarrstelle daselbst wurde bestätigt.

Der erste evangelische Knabenschul- und Organistendienst in Waiblingen wurde dem Schulmeister Schettler in Scharnhausen, der Mittelschul- und Organistendienst in Heidenheim dem Unterlehrer Burkhardt am Schullehrerseminar in Eßlingen übertragen, die dem Unterlehrer Schraft in Tübingen von der Freiherrlich v. Gültlingen'schen Patronatherrschaft ertheilte Nomination zu der Schulstelle von Garrweiler bestätigt, der Bitte des auf den ersten Schuldienst zu Lorch ernannten Schulmeisters Gehring zu Magstadt um Enthebung von dieser Stelle entsprochen und dieselbe dem Schulmeister Baur in Kirchberg übertragen, der erste evangelische Schuldienst zu Ebersbach dem zweiten Schulmeister Luippold daselbst, der evangelische Schuldienst zu Notzingen dem Schulmeister Stümpfle in Mainhardt, der zweite evangelische Schuldienst zu Onstmettingen dem Unterlehrer Kißling zu Ulm übertragen.

Gestorben: Zu Biberach Zoller, Kaplan bei St. Michael, 34 Jahre alt; zu Stuttgart Regierungsrath Ministerialkassier Veil, Ritter des Friedrich-Ordens, 61 Jahre alt; zu Thüngenthal der evangelische Pfarrer Mäulen, 57 Jahre alt; zu Sternenfels der pensionirte Schulmeister Gräßle, 67 Jahre alt; zu Gronau der resignirte Schulmeister Bauer, 55 Jahre alt; zu Rietenau der evangelische Pfarrer Rau, 58 Jahre alt.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart. In der 4. Sitzung der Kammer der Abgeordneten entwickelte Schott seine Motion auf geheime Abstimmung bei Abgeordnetenwahlen, die er schon auf vorigem Landtage eingebrachl hatte und die abgelehnt worden war. Die Motion wird der staatsrechtlichen Kommission zur Begutachtung zugewiesen. Hierauf wurden die Kommissionswahlen vorgenommen.

Ein Müllerknecht in einer Kunstmühle zu Gingen, Oberamts Heidenheim, ein 23jähriger braver Wittwensohn, war am Triebcylinder beschäftigt, einen Riemen anders zu richten. Der Riemen fiel herab, rollte sich auf, erfaßte die linke Hand des Mannes und riß ihm den Arm oberhalb des Ellenbogengelenkes völlig ab und die Kleider vom Leibe. In tödtlichem Schrecken sprang er vor das Haus, und erst da sein Unglück gewahrend, rief er: Wo ist mein Arm?

Zwei Dinge sind's, die in Süddeutschland am meisten Bedenken wider den preußisch-französischen Handelsvertrag erregen: die Einfuhr von Seide und Wein. Der Geheime Rath Delbrück ist zum zweitenmal von Berlin an die süddeutschen Höfe gereist.

Kassel, 7. Mai. Von elf durch den Polizeidirektor vorgeladenen Landbürgermeistern haben heute sieben die Anerkennung der Sechziger-Verfassung verweigert; vier haben die verlangte Erklärung abgegeben. (A. Z.)

Berlin, 9. Mai. Die Sternzeitung berichtet aus Frankfurt: In gestriger Bundestagssitzung wurde eine Eingabe der Kasseler Wähler in Betreff der kurfürstlichen Verordnung vom 26. April an die Reclamationskommission überwiesen. In Anbetracht der Wichtigkeit beantragt der preußische Gesandte die Ueberweisung der Eingabe an den hessischen Ausschuß und motivirte den Antrag durch Hinweisung auf den bedenklichen Charakter der Wahlverordnung vom 26. April. Bei unmittelbar bevorstehender Ausführung sei Gefahr im Verzug. Die Maßregeln der kurhessischen Regierung drohe die Nachziehung schwerer politischer Folgen und dokumentiren außerdem einen Mangel an Rücksicht auf den Antrag Preußens und Oestreichs. Der kurhessische Gesandte hat sich eine Gegenerklärung vorbehalten.

Im 27. Wahlbezirk in Königsberg ließ ein 74jähriger, völlig erblindeter Greis sich in das Wahllokal führen, um für die Candidaten der Fortschrittsparthei seine Stimme abzugeben. Derselbe erklärte auf Befragen, weßhalb er in seinem leidenden Zustande sich die Mühe des Weges mache: „mögen die Geschicke Preußens fallen wie sie wollen, niemals würde ich es meinen Nachkommen gegenüber vertreten können, am heutigen Tage nicht meine Stimme abgegeben zu haben."

Der preußische Landtag ist auf den 19. Mai einberufen. — Georg v. Vincke ist in Berent-Stargardt (Westpreußen) gewählt, von den Ministern im Amte kein einziger, von den Ministern a. D. Schwerin und Patow.

Auf Anrufen (Kuranda's) im Reichsrath gab Minister Graf Rechberg folgenden Aufschluß über die östreichische Politik. Oestreich, sagte er, wird stets in Deutschland die ihm gebührende Stellung festzuhalten bemüht sein. Bezüglich Italiens ist die Politik der Einmischung aufgegeben, seit 1859 ist Oestreichs Politik in Italien nur die der Vertheidigung. In Kurhessen ist der Gesandte Oestreichs am Bundestag beauftragt, mit dem preußischen Hand in Hand zu gehen.

In Untersteuer in Oestreich gerieth ein junger Mann in eine für seine Ehre sehr bedenkliche Geldklemme; in der höchsten Noth schrieb er an seine Mutter in Böhmen und bat um die Summe, die er brauchte. Die erschrockene Mutter lieh das Geld und schickte es umgehend. Der Brief kam aber nicht an und der junge Mann — erschoß sich. Kallab in Wien hatte den Brief unterschlagen.

Bern, 30. April. Eine aus der Fabrik in Olten hervorgegangene Locomotive, welche für Italien bestimmt ist, soll das Problem, die Schnelligkeit und das Anhalten der Maschine von dem Willen ihres Führers abhängig zu machen, vollständig gelöst haben. Die vorgestern in dem Hauensteintunnel mit ihr vorgenommene Probe ist laut Augenzeugen glänzend bestanden worden. Ohne die Schnelligkeit im mindesten zu vermehren, fuhr sie bei einem Gefälle von 28% den Tunnel abwärts, ohne daß sie gebremst wurde; ebenso wurde sie ohne alle Schwierigkeit sofort zum Stehen gebracht. Die äußerst einfache Vorrichtung ist die Erfindung der Köchlin'schen Fabrik in Mühlhausen. Da kein Geheimniß aus ihr gemacht wird, so wird sie bald überall zur Anwendung kommen.

Turin, 3. Mai. Garibaldi suchte am 29. und 30. April die Schlachtfelder von Solferino und San Martino und begab sich dann nach Desenzano, wo er vom Balcon des Hauses Macchioni eine Rede hielt, worin er wieder die „baldige Befreiung" Roms und Venedigs verhieß. In Pozzolengo sagte er: „Auf Wiedersehen in Venedig, und bald hoffe ich .... aber um nach Venedig zu kommen, muß man sich vorbereiten und die Tapferkeit unserer Bersagliere nachahmen, welche die ersten Truppen der Welt sind." — Padre Pantaleo, der Garibaldi'sche Feldprediger, sammelt in Sicilien Unterschriften für seine Petiton an den Papst wegen Umgestaltung seiner Politik. — Die italienische Regierung hat Contracte behufs Lieferung von 210,000 Gewehren abgeschlossen. (F. J.)

In mancher Beziehung ist es interessant, daß im südlichen Theil Italiens die Geistlichkeit auf der Seite Victor Emanuels steht, sie will der großen Mehrzahl nach nichts von der weltlichen Macht des Papstes wissen. Diese nationalen und liberalen Geistlichen haben an Victor Emanuel folgende kurze und vielsagende Adresse gerichtet: „Der Fortschrittsverein des italienischen Klerus an Victor Emanuel. Heil in Jesu Christo! Derselbe hegt den heißen Wunsch, ihn alsbald mit Garibaldi auf dem Capitol (in Rom) zu sehen. Venedig frei und ganz Italien vereinigt.

An die Nachricht der „Bayerischen Zeitung", daß Napoleon seinen Truppen befohlen habe, Rom zu räumen, glaubt zwar noch Niemand recht, in Allarm aber ist die politische und zumal die römisch-gesinnte Welt. Es heißt, Victor Emanuel werde von Neapel nach Rom gehen, an der Spitze von Truppen einziehen und die ewige Stadt zur Haupt- und Residenzstadt des italienischen Königreiches machen. Der Papst ist von seinem Landaufenthalte, der mehrere Wochen dauern sollte, eiligst nach Rom zurückgekehrt. Was wird Rom noch erleben? Die Politik knüpft an die Abtretung Roms einen Länderschacher. Napoleon verlangt für Rom die Insel Sardinien; denn umsonst ist der Tod.

Die Sammlungen des Erzbischofs von Lyon in Frankreich haben bis jetzt einen Peterspfennig von 900,000 Francs ergeben, dagegen die Sammlungen in ganz Frankreich zum Besten der von Hungersnoth arg dezimirten unglücklichen und beschäftigungslosen Arbeiter in der erzbischöflichen Hauptstadt Lyon selbst — 300,000 Francs. Mit der Million französisch-lyoneser Peterspfennige werden deutsche, spanische und italienische Flibustier equipirt und auf das bedauernswerthe neapolitanische Landvolk losgelassen; mit der Viertelmillion französischer Liebesgaben wer-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

den arme französische Arbeiter vom Hungertod gerettet. — Auf welchen Gaben ruht da wohl mehr Segen? (Dfz.)

Der Fabrik St. Gobein in Paris ist eine große Glastafel, die man auf 150,000 Francs schätzt, beim Auspacken im Londoner Glaspalast in tausend Stücke zerbrochen. Ebenso verunglückte ein prachtvoller, in venetianischer Weise geschliffener Spiegel des Hauses Alesandre beim Einladen in Boulogne.

In Algier hielt jüngst der alte Marschall Pelissier eine große Revue im Schlafrock, Pantoffeln und Nachtmütze ab. Der alte Herr ist nicht richtig im Kopfe.

König Leopold der Belgier hat sich binnen wenigen Wochen zwei Stein-Operationen unterworfen und ist sehr schwach und krank.

Ragusa, 9. Mai. Am Skutari-See fand am 6. dies ein blutiges Gefecht statt. Die Montenegriner verloren 700, die Türken 600 Mann. Die Montenegriner haben sich gegen Niksich gewendet. (A. Z.)

Wer die Industrie-Ausstellung in London ganz und mit Nutzen sehen will, eile nicht zu sehr. Vor Ende Mai, ja vor Mitte Juni vielleicht sind nicht alle eingeschickten Sachen aufgestellt und übersichtlich geordnet.

Newyork, 26. April. Die Bundestruppen haben das Bombardement auf das Fort Jackson unterhalb New-Orleans begonnen. Eine neue Schlacht wird ehestens bei Pittsburg erwartet. — Die Gesandten von Dänemark und Schweden sind nach Monroe abgereist; man glaubt, sie würden nach Richmond gehell. (Fr. J.)

In Amerika wird an Krieg und Frieden zugleich gearbeitet. Die größte und blutigste Arbeit des Krieges steht bei Corinth und Yorktown bevor, wo je 150,000 Mann der Südländer mit Hunderten von Kanonen von Schanzen und Wällen gut gedeckt stehen und den Angriff der Feinde erwarten. Bei Corinth kommandirt Beauregard, das militärische Haupt der Rebellen. Dem Rebellenheer zu Yorktown am Pontomac steht der Unions-General Clellan gegenüber; nach vielen großen Worten wird er sein großes Examen im Feuer bestehen müssen. Jeder waffenfähige Mann vom 18.–45. Jahre muß in den Südstaaten in das Heer eintreten. So hat der südliche Congreß beschlossen. — Baron Mercier dagegen, der französische Gesandte, arbeitet in Richmond am Frieden, der aber dann erst aufgehen wird, wenn der harte Boden tiefer mit Blut gedüngt sein wird.

Nahrungssorgen.

Eine wahre Begebenheit.

(Fortsetzung.)

Ungefähr zehn Minuten später fuhr ein Wagen vor; auf den Treppen und in der Vorhalle war ein Geräusch; ich hörte eine Stimme sagen: „Wenn Herr Cooper kommen sollte, saget ihm, ich wäre zu ihm gegangen.“ Nach wenigen Augenblicken wurde der Wagentritt herabgelassen, der Wagen fuhr fort und Alles war ruhig. Wiederum griff ich nach dem Glockenzuge.

„Ist Sir H.... nun endlich einmal zu sprechen?“

„Ei, ei, er ist ausgefahren, mein Herr,“ sagte derselbe Bediente, der schon zweimal zuvor auf meinen Ruf herbeigekommen war. Darauf trat der Leibbediente ein. Mit vor Aerger bebenden Lippen frug ich ihn, warum man mich nicht bei Sir H.... vorgelassen? Man gab mir zu verstehen, daß meine Karte dem Herrn vorgezeigt worden wäre, dieser aber gesagt habe: „Ich habe keine Zeit, mich mit diesem Menschen abzugeben,“ oder andere Worte ähnlichen Sinnes, und das Haus verlassen habe, ohne irgend weiter Notiz von mir zu nehmen. Ohne weiter ein Wort zu verlieren, als „Führen Sie mich zur Thür,“ entfernte ich mich, mir fest vornehmend, lieber unterzugehen, als noch einmal in der Eigenschaft eines Bittstellers dieses Haus zu betreten.

Zehn Jahre später verlor Sir H...., der ein leidenschaftlicher Spieler geworden, sein ganzes Vermögen und starb plötzlich an einem Schlaganfall, der durch einen Ausbruch von Wuth herbeigeführt worden. So gab die Vorsehung diesem Manne seinen wohlverdienten Lohn.

Mehrere Stunden ging ich in der Stadt herum, um den Verdruß und den Kummer los zu werden, den mir der erzählte Empfang bei Sir H.... verursachte. Etwas mußte unternommen werden und das sogleich, wenn wir nicht buchstäblich Hungers sterben wollten. Nur zweier Personen konnte ich mich entsinnen, an die ich mich allenfaus noch um Unterstützung wenden könnte. Ich entschloß mich, einem berühmten und glücklichen Collegen meine Verlegenheit schriftlich darzustellen, ihn offen und freimüthig mit allen meinen Umständen vertraut zu machen und um ein mäßiges Darlehen auf kurze Zeit zu bitten; 100 Dollars war die Summe, die ich zu nennen wagte. Ich brachte jenen ganzen Abend damit zu, mir ein Bild zu entwerfen von der Aufnahme, die mein Gesuch finden werde. Ich will jedoch den Leser nicht lange in Ungewißheit lassen. Nach Verlauf von etwa 14 Tagen erhielt ich auf mein Schreiben folgende Antwort:

„Hiemit erhalten Sie eine Kleinigkeit (10 Dollars) mit dem Wunsche, daß sie ihnen von Nutzen sein möge; ich kann jedoch die Bemerkung nicht unterdrücken, daß, wenn junge Leute eine Stellung im Leben einnehmen wollen, ohne die hierzu nöthigen Fonds zu besitzen, sie sich nicht wundern dürfen, wenn es ihnen mißglückt.

Dr. H....“

Die andere Person, die ich im Auge hatte, war der alte Herr de Carvalho, unser spanischer Einmiether. Obgleich ein excentrischer und zurückhaltender Mann, der jeden Umgang mied, ausgenommen den seines schwarzen Lieblingsdieners, so glaubte ich dennoch, er könnte vielleicht freigebig sein. Da er von festem Charakter war, so wird man mir erlauben, im Vorbeigehen ein paar Worte über ihn zu sagen. Ich sah ihn äußerst selten, obschon er die ganze erste Etage meines Hauses inne hatte. Die Wahrheit zu sagen, war er nichts weiter als ein Ofenhocker den ganzen lieben langen Tag, Sommer und Winter — vor der Zudringlichkeit der Krämer-Rechnungen und der Besucher, die ihn gleichmäßig belästigten, durch eine große spanische Wand geschützt — mumienähnlich in Flanell und Pelze eingewickelt, unaufhörlich das frostige amerikanische Klima verwünschend und sich abwechsend durch Schlaf, Kraftsuppen 2c. erquickend. Er war für seinen indischen Diener, der so was, wie Clinquabor hieß, sehr eingenommen und doch konnte er ihm bei der geringsten Veranlassung die heftigsten Fußtritte und Schläge geben. In Allem was er that, war er streng pünktlich, so zum Beispiel bezahlte er, so lange er bei mir im Hause wohnte, seine Miethe jeden Vierteljahrstag Morgens um 10 Uhr.

So beschaffen war der Mann, dessen Beistand anzusprechen ich zuletzt mir vorgenommen hatte.

Mit unendlicher Beklemmung und Verlegenheit setzte ich ihm meine Umstände auseinander. Er blickte düster drein und hörte nicht auf, sich hin- und herzubewegen, bis ich, vor Aufregung kaum der Sprache mächtig, damit schloß, ihn um ein Darlehen von 500 Dollars zu ersuchen; zu gleicher Zeit bot ich ihm an, die Lease meines Hauses als ein Sicherheitspfand bei ihm zu deponiren.

„Mein Gott!“ rief er aus, in seinen Stuhl zurückfallend und seine Hände erhebend.

„Wollen Sie mir gefälligst diese Summe geben, Herr de Carvalho?“ frug ich in einem ehrerbietigen Tone.

„Halten Sie mich etwa, Doctor, für einen Geldausleiher?“

„Nein, wahrhaftig nicht, mein Herr, sondern, mit Ihrer Erlaubniß, für einen gefälligen Freund sowohl, als Logisherrn.“

„Ah so! Sie halten mich etwa für einen reichen alten Fils, der besonders deßwegen von Cuba hergekommen, um sein Geld Jedem, der ihm in den Weg kommt, hinzuwerfen?“

„Darf ich um eine Antwort bitten, mein Herr?“ sagte ich nach einer Pause.

„Ich kann es Ihnen nicht leihen, Doctor,“ antwortete er gelassen.

Ich rannte die Treppe hinab, vor Wuth die Zähne knirschend. Die Gottheit schien mich mit einem Fluche bezeichnet zu haben. Niemand wollte auf mich hören.

Am folgenden Tage hatte ich meinen Hauszins zu bezahlen. Durch die eingenommene Miethe von Herrn de Carvalho und vermittelst des Nothgeldes, das wir uns peinlich genug an unserem eigenen Leibe abgespart, gelang es mir, dieselbe zu berichtigen. Dann kam der alte Simpson. Großer Gott! wer vermag meine Gefühle zu beschreiben, als ich ihn meiner Thüre zuhumpeln sah! Mit der Ruhe der Verzweiflung versicherte ich ihn höflichst, daß, obgleich es mir heute unmöglich sei, er doch am Morgen des kommenden Tages sein Geld erhalten werde. Sein gieriges schwarzes Auge schien mir die Seele durchbohren zu wollen. Er ging, dem Anscheine nach, zufrieden weg und ich stürzte nieder und segnete ihn knieend für seine Nachsicht.

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag der W. W. Zaiser'schen Buchhandlung. Redaktion: Hölzle.

Hölzle